

Netto eröffnet neuen Supermarkt in Sibbesse

Allmählich wird die Ortsmitte belebt: Nach Discounter folgen Volksbank-Filiale und eine Lotto-Annahmestelle / Auch Rathaus geplant

VON ALEXANDER RATHS

SIBBESSE. In der neuen Mitte von Sibbesse geht es jetzt zügig voran. Am Dienstag, 15. November, eröffnet eine Filiale der Regensburger Discounter-Kette Netto auf dem Gelände an der Hauptstraße. Von 7 Uhr morgens an können Kunden in dem Supermarkt einkaufen. Auf rund 1300 Quadratmetern Fläche soll es ein Sortiment mit insgesamt 4000 Produkten geben. Der Schwerpunkt liegt auf Frische-Artikeln wie Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstartikel sowie Molkereiprodukten. Bio-Kost, regionale Lebensmittel und ein Mehrweggetränkessortiment gehören ebenfalls zum Angebot. Dazu zählen auch Zeitschriften, frei verkäufliche Arzneimittel, Non-Food-Artikel, Pflege- sowie Wasch- und Reinigungsprodukte. Ausschlaggebend für den Standort in Sibbesse war die Lage in der Ortsmitte. Netto hat eigenen Angaben zufolge bundesweit 21 Millionen Kunden pro Woche und gehört zu den Top drei der Discounter.

Der sechsstündige Abriss der ehemaligen Gaststätte Lindenhof im April 2015 war wie ein Signal. Rund 100 Sibbesser verfolgten die Arbeiten. Sie wollten sehen, wie das von vielen als Schandfleck bezeichnete Gebäude endlich verschwindet. Doch es gab auch positive Erinnerungen an den Gasthof, wo manche Tanzstunden nahmen oder ihren Lebenspartner kennenlernten. Auch ein Kino, in dem Filme wie „Casablanca“ gezeigt wurden, ist unvergessen. Auf jeden Fall markierte der Abriss einen Aufbruch ins Zentrum von Sibbesse. Dass dieses den Namen „Lindenhof“ mit Blick auf die Ortsgeschichte trägt, erscheint durchaus passend.

Der neue Verwaltungschef zeigt sich derzeit mit der Entwicklung voll und zufrieden. „Wir haben dort zwei Flügel mit einer Klappe geschlagen“, sagt Bürgermeister Andreas Amft (CDU). Mit dem ungenutzten Lindenhof und weiteren Gebäuden seien „Schrottmobili-

liens“ verschwunden – und die Gemeinde werde durch neue Geschäfte aufgewertet. „Dies bereichert Sibbesse unheimlich“, ist sich auch Mirko Nothdruft vom Hildesheimer Investor VSP sicher. Der errichtet die Gebäude in der Ortsmitte. Nicht nur Netto siedelt sich in Sibbesse an, auch eine Lotto-Annahmestelle wird dort am Montag, 9. Januar, eröffnet. Zudem will dort die Lamspringer Klosterbäckerei mit einer Filiale ebenfalls am 15. November starten. „Netto ist unser Vermieter“, erläutert Stephan Knackstedt von der Klosterbäckerei. Die wird ihre gewohnte Palette auf einer Fläche von etwa 120 Quadrat-

metern anbieten und vier bis fünf Verkäuferinnen beschäftigen. Hinzu kommt eine Zweigstelle der Volksbank, die am Freitag, 2. Dezember, ihre Türen öffnet. Auch eine Polizeiwache ist dem Investor VSP zufolge geplant. „Es ist sehr wichtig, dass die Polizei im Ort bleibt“, betont Amft. Der Bürgermeister dürfte voraussichtlich vom kommenden Frühjahr oder Sommer an im neuen Rathaus arbeiten, das ein Herzstück des Areals werden soll. In das fast 600 Quadratmeter große Gebäude mit zwei Etagen soll auch die Polizei einziehen. Das Verwaltungsgebäude schlägt mit 1,4 Millionen Euro zu Buche.

„Hier habe ich eine Chance zum Leben“

Der Elzer Bauunternehmer Albert Fischer will den Fachkräftemangel mit Arbeitsplätzen für Flüchtlinge stoppen

VON PETER RÜTTERS

ELZE. Shivan Saed kann sein Glück immer noch nicht fassen. „Der Irak ist fertig, hier habe ich eine Chance zum Leben“, sagt der 24-jährige Kurde aus Mehle. Für ihn und drei seiner Landsleute haben sich die Perspektiven nach der Flucht über die Balkanroute deutlich verbessert. Denn im Bauunternehmer Albert Fischer fanden sie einen Mann, der das Lamento über die vielen Flüchtlinge in Deutschland nicht mehr hören wollte. Deshalb stellte der 67-jährige Saed und seine drei Freunde kurzerhand ein: „Wenn ich um mein Leben kämpfen müsste, würde ich auch weglaufen“, sagt Fischer.

Nach haben Sakar Ismael, Zewan Sakar und Barzan Khalaf nur eine Praktikantenstelle im Betrieb des Elzer Bauwerkschäfts. Doch wenn die drei sich weiter so gut entwickeln, dann haben sie nach den Worten Fischers gute Chancen, auch eine Festanstellung wie Shivan Saed zu bekommen. Der arbeitete in seiner Heimat im Irak als Schlosser, brachte also von vornherein gute Chancen mit, um im fachkräftemäßig ausgedünnten Handwerk einen festen Job zu finden. Das einzige Handicap war anfangs die deutsche Sprache, doch schon nach drei Monaten steht der Kurde seinen Mann als Schlosser in Fischers Betrieb. Der ehemalige Praktikant machte sich innerhalb kürzester Zeit so gut, dass ihn die deutschen Kollegen zur Arbeitsagentur nach Hildesheim begleiteten, um Saed beim Gang durch die Bürokratie zu unterstützen.

Arbeitsagentur und Jobcenter betreiben aktuell 1682 Flüchtlinge, 98 von ihnen kommen zwischen dem Jahresanfang und dem 8. November in Arbeit vermittelt werden. Zahlen, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, weil in der Statistik nur Arbeitsvermittlungen von Flüchtlingen mit guter Bleibeperspektive aus insgesamt acht Herkunftsländern wie beispielsweise Eritrea, Irak, Iran, Somalia oder Syrien gelistet sind. „Wir wollen geliebte Menschen nicht um jeden Preis in eine Tätigkeit vermitteln, sondern ihnen eine ihren Fähigkeiten entsprechende Qualifizierung oder Ausbildung ermöglichen“, sagt Bettina Struk-Evertz von der Arbeitsagentur.

Im Fall von Shivan Saed ist das gelungen, obwohl dabei auch der Zufall eine große Rolle gespielt hat. Birgit Giesa traf

den jungen Mann bei einem Spaziergang mit ihrem Hund am Mehler Sportplatz. Seit dieser Begegnung kümmert sie sich ehrenamtlich um die Flüchtlinge im Dorf, stellte schließlich den Kontakt zu Albert Fischer her. Der erkannte die große Chance, dem Fachkräftemangel durch Einwanderer entgegenzuwirken. „Wenn alle

mithelfen, werden das gute Bürger und Mitarbeiter“, ist der Unternehmer überzeugt.

Doch die Arbeitsvermittlung dürfte nicht länger dem Zufall überlassen werden, fordert die CDU-Bundestagsabgeordnete Ute Bertram. Bei ihrem Besuch in Elze sprach sie sich für ein Netzwerk

durch die Kommunen aus. Eine Aufgabe, die die Flüchtlingsbeauftragten in den Gemeinden übernehmen könnten, meint Unternehmer Fischer. Seine drei Praktikanten seien jedenfalls hoch motiviert, hätten gute Chancen auf einen festen Arbeitsplatz. „Ich kann es nicht versprechen, aber es sieht so aus, als ob ich sie

übernehmen werde“, sagt Fischer. Zunächst wahrscheinlich nur als Bauhilfsarbeiter. Aber selbst dieser Job sei mit Perspektive angelegt, wie ein Beispiel eines Mitarbeiters gezeigt habe: „Der hat vor 25 Jahren als Bauhilfsarbeiter angefangen und ist heute einer meiner besten Baggerfahrer.“



Der Elzer Unternehmer Albert Fischer hat vier Flüchtlinge eingestellt. Darüber sind auch Ute Bertram und Birgit Giesa (Zweite von rechts) froh.

Foto: Rütters

Großeinsatz im Johanniterstift simuliert

Mehr als 60 Retter trainieren bei Übung in Gronau



Feuerwehrlente kümmern sich um ein Opfer im Johanniter-Stift. Foto: Heuer

VON HEINRICH HEUER

GRONAU. Zimmerbrand im Johanniterstift in Gronau, Menschenleben in Gefahr – so lautete die angenehme Alarmierung für die Einsatzkräfte am Samstagmorgen um 9:27 Uhr.

Geimeinbrandmeister Frank Kirchner und Ortsbrandmeister Markus Hüffner hatten die Übung zusammen mit Andreas Seifert von der Haustechnik des Johanniterstifts vorbereitet. Dabei wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Pflegepersonal und der Feuerwehr im Falle eines Einsatzes geprüft. Das Szenario: Durch einen Zimmerbrand waren Teile des Gebäudes so stark verrauchet, dass nur noch ein Einsatz unter Atemschutz möglich war. Wie im Evakuierungsplan des Hauses vorgesehen, brachten Mitarbeiter des Stifts die nicht betroffenen Heimbewohner aus dem Gefahrenbereich in Sicherheit. Zudem kontrollierte das Personal alle noch erreichbaren Räume und kennzeichnete sie als „durchsucht“.

Gegen 9:30 Uhr trafen die ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr am Johanniterstift ein und evakuierten sieben Personen, die zu diesem Zeitpunkt noch in ihren Betten lagen. Überdies bekämpfte die Feuerwehr den Brand. Auch eine die Drehleiter war dabei im Einsatz. Die Feuerwehr testete zudem spezielle Rettungstücher, mit denen sie Bewohner aus ihren Räumen in Sicherheit brachte.

Geimeinbrandmeister Frank Kirchner und Samtgemeindebürgermeister Rainer Mertens zogen zum Abschluss eine vorliegenden positiven Bilanz. Von der Feuerwehr waren insgesamt 64 Kräfte aus Deinsen, Delmsissen, Dunsen, Eime und Banteln mit 15 Fahrzeugen angerückt. Auf den Einsatz von Rettungsdienstpersonal wurde bei dieser Übung verzichtet.

DIE HAZ GRATULIERT

BADDECKENSTEDT. Gerd Abel feiert heute seinen 75. Geburtstag und Annemarie Witt feiert heute ihren 82. Geburtstag.

HEERE. Heidemarie Kath feiert heute ihren 72. Geburtstag.

GUSTEDT. Peter Noth feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Reise in Tausendundeine Nacht

Nach vier Jahren Pause mal wieder ein Stück für die Kinder: Sindbad

VON MICHAEL VOLLMER

HOLLE. Als plötzlich ein Meeresungetüm in den Theatersaal stürmt, bekommen nicht nur die Kinder große Augen. Da zucken auch schon mal die großen Leute auf ihren Stühlen zusammen. Der Auftritt der schrecklichen Gestalt, die ganz seltsame Geräusche von sich gibt, ist aber nicht die einzige Überraschung bei der Premiere des Stückes „Sindbad, der Seefahrer“. Das Kinder- und Jugendensemble der Theatergruppe Hollerfeld sorgt bei dem kurzweiligen Spiel immer wieder für turbulente Szenen auf der Bühne – das haben die Laiendarsteller bei der Premiere bewiesen.

Seit dem Sommer laufen nun schon bei dem Ensemble die Vorbereitungen für das Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Noch gut kann sich die Vorsitzende der Theatergruppe, Kerstin Jürgens, an das große Casting im Juni erinnern. „Daran haben 20 Jungen und Mädchen teilgenommen. Zahn davon sind übriggeblieben“, erinnert sich die Vorsitzende.

Ein Schreck fuhr ihr in die Glieder, als zwei Darsteller plötzlich die Gruppe verließen. „Da war mir ganz müllig zumute. Schließlich waren die Vorbereitungen sehr weit vorangeschritten“, erklärt Kerstin Jürgens. Dank ihrer guten Kontakte zu verschiedenen Gruppen gelang es ihr, die Lücke binnen kurzer Zeit zu schließen. Adrian Marzinek und Nico Messing sprangen spontan ein. Beide haben es bis heute nicht bereut, auch wenn sich kurz vor ihrem Auftritt ein wenig Lampenfieber bemerkbar machte.

Das letzte Kinderstück, das die Theaterfunde auf der Firlenzbühne erlebt haben, liegt bereits vier Jahre zurück. Dazwischen klappte eine große Lücke, da kein Regisseur für die Vorbereitungen gefunden werden konnte. „Durch Zufall haben wir den Theaterpädagogen Renzo Solórzano kennengelernt“, erklärt die Firlenz-Chefin. Elf Darsteller stehen bei „Sindbad, der Seefahrer“ das erste Mal auf der Bühne. Nur Lars Piepenbrink, der Sindbad verkörpert, kennt das Theaterleben bereits aus früheren Produktionen. Mittlerweile kann das Hollerfeld-Firlenztheater auf insgesamt 49 Produktionen zurückblicken. Insgesamt haben 52.722 Personen die Vorstellungen besucht. „Das ist schon

eine beachtliche Zahl“, meint die Vorsitzende, die gerade auch den Helfern hinter der Bühne dankt. Das gesamte Team hätte etliche Stunden investiert, um zum Beispiel die Bühne zu gestalten oder die Mini-Schauspieler zu schminken. Die Besucher können sich auf viele bunte Szenen, tolle Effekte und eine spannende Geschichte freuen: In Bagdad leben zwei Männer, Sindbad der Lasträger und Sindbad der Seefahrer. Eines Tages kommt der arme Sindbad, der Lasträger, zum reichen Kaufmann Sindbad, dem Seefahrer. Der erzählt von seinen sieben Reisen. Von sinkenden Inseln, einem riesigen Vogel, der Affenzinsel und den Begegnungen mit fantastischen Wesen. Immer wieder gerät er in Gefahr, kämpft

um sein Leben und stürzt sich in neue Abenteuer.

Das Märchenstück „Sindbad, der Seefahrer“ in einer Fassung von Marcus Mislin richtet sich an alle kleinen Leute ab sechs Jahren. Folgende Vorstellungen sind noch geplant: Sonnabend, 19. November um 14 und 17 Uhr; Sonntag, 20. November, 16 Uhr; Sonnabend, 26. November, 14 und 17 Uhr; Sonntag, 27. November, 16 Uhr. Bei der Vorstellung am 20. November wartet auf die Kinder eine kleine Überraschung. Tickets zu 6 Euro gibt es noch für alle Termine im Geschäft Holler Alerlei, Marktstraße 19, Telefon 0 50 62/18 30, im Internet www.holler-firlenz.de oder über die Infoline 0 50 62/89 73 30.



Sindbad, der Seefahrer, muss in dem Stück mit seinen Freunden viele Abenteuer bestehen. Turbulente Szenen gehören natürlich auch mit dazu.

Foto: Vollmer

Zum Ende sind die Frauen dran

Fitnessstag beschließt das Jubiläumsjahr

VON MICHAEL VOLLMER

WOHLDENBERG. Für die Anhänger des SV Rot-Weiß Wohldeberg geht ein turbulentes Jahr zu Ende. Gerade die Funktionäre hatten viel Mühe damit, die zahlreichen Aktionen zum 90-jährigen Vereinsgeburtstag vorzubereiten. Schließlich gab es kaum einen Monat ohne einen Höhepunkt. Zum Abschluss stand nun in der Holler Grundschulsporthalle ein Fitnessstag für die Damen des Vereins auf dem Programm.

Das Interesse war groß. Bereits in aller Frühe hatten 15 Teilnehmerinnen ihre Alltagskleidung gegen den Sportdress getauscht. „Mit der Resonanz sind wir sehr zufrieden. Fast alle Teilnehmer nehmen an allen Workshops teil. Einige konzentrieren sich aber nur auf ganz bestimmte Punkte“, erklärte die stellvertretende Vorsitzende Manuela Ernst. So freuten sich die Initiatorinnen auch über etliche neue Vereinsmitglieder, die einfach mal gemäß dem Motto „Spaß am Sport - Ausprobieren und Mitmachen“ etwas Neues kennenlernen wollten.

„Viele scheuen sich aus Erfahrung davon, als Anfänger in eine Gruppe zu kommen. Dieses Unbehagen wollten wir den Interessierten durch den Schnuppertag nehmen“, berichtet die Stellvertreterin. Los ging es mit Stepp-Aerobic. Übungsleiterin Andrea Behnke-Wiechens gab der Gruppe eine Rei-

he Tipps. Anschließend war Pilates an der Reihe. Dabei handelt es sich um ein systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur, insbesondere von Beckenboden, Bauch und Rücken. Das Pilatestraining kann auf der Matte und an speziell entwickelten Geräten stattfinden. Ganz besonders wichtig ist dabei auch eine entsprechende Atemtechnik. Es geht aber auch um die Verbesserung von Kondition und Bewegungskoordination, eine Verbesserung der Körperhaltung nebst Anregung des Kreislaufs und eine erhöhte Körperwahrnehmung.

Grundlage aller Übungen ist das Trainieren des so genannten „Powerhouses“, womit die in der Körpermitte liegende Muskulatur rund um die Wirbelsäule im Fokus steht. Alle Bewegungen werden langsam und fließend ausgeführt, wodurch die Muskeln und die Gelenke geschont werden. Gleichzeitig wird die Atmung geschult.

Nach einer kurzen Pause wartete dann eine Einführung in die kampforientierte Aerobic auf die Sportfreunde. Seit 2012 ist KOA bei den Rot-Weißen im Angebot. Bei den Übungen kommen Elemente aus verschiedenen Kampfsportarten zum Einsatz. Zumba, Yoga und Aqua-Fit rundeten den Schnuppertag ab. Zwischendurch warteten diverse Leckerereien aus dem Bereich „Natur-Pur-Kräuterkraft“ auf die Sportler.